

Erfassung des Selbstkonzepts und der Selbstwirksamkeit von Jugendlichen (13-20 Jahre) im Rahmen des Tanztheaterprojektes „GROW UP!“

- Christina Hubmann & Denise Schneider -

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Tanztheaterprojektes „GROW UP!“ untersuchen wir den Einfluss dieses Projektes auf die Bewertung des Selbstkonzepts und die Selbstwirksamkeit von Jugendlichen.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Museum Gunzenhauser und dem Theater Chemnitz gestaltet. Dabei bildet die Ausstellung „Ein Deutscher in Paris“ des Malers Helmut Kollo den kreativen Ausgangspunkt. Kinder und Jugendliche aus Chemnitz und der Umgebung setzen sich dabei intensiv mit den Werken des Malers unter dem Stichwort Identität auseinander und erarbeiten und organisieren dazu ein Ballettstück. Sie werden dazu in drei Gruppen aufgeteilt, die sich mit unterschiedlichen Bereichen des Entwicklungsprozesses befassen (Gestaltung des Bühnenbilds, Entwerfen der Kostüme und tänzerisches Engagement).

Unsere Stichprobe wird sich auf ca. 80 jugendliche Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 20 Jahren belaufen. Wir beziehen uns nur auf die Jugendlichen, da bei Kindern die Fähigkeit der Selbstreflexion noch nicht vollständig entwickelt ist und ihnen somit der Zugang zu ihrem Selbstkonzept und der Selbstwirksamkeit fehlt (Deusinger, 1986). Eine valide Messung wäre bei Kindern also nicht gewährleistet.

Im Zuge der Untersuchungen zu SK und SW wird immer wieder deutlich, dass Bewegung eine besonders positive Wirkung hat. Dies untermauern u.a. Müller und Petzold (2002) in ihren Arbeiten. Zudem gibt es weitere Untersuchungen, die den Einfluss von kreativem Schaffen als Selbstwirksamkeitssteigernd und Selbstkonzeptbildend unterstreichen (Lowinski, 2007).

Daher nehmen wir an, dass sich auch im Laufe dieses Projektes eine signifikante Erhöhung des Selbstkonzepts inklusive des Selbstwerts sowie der Selbstwirksamkeit bei den Jugendlichen zeigen wird.

Als Messinstrumente werden wir die Allgemeine Selbstwirksamkeitsskala (SWE) von Jerusalem und Schwarzer (1999) und ausgewählte Items aus der Multidimensionalen Selbstwertkala (MSWS) von Schütz und Sellin (2006) sowie den Frankfurter Selbstkonzeptskalen (FSKN) von Deusinger (1986) verwenden. Die ausgewählten Items werden anhand einer Stichprobe bestehend aus ca. 100 Studenten der TU Chemnitz

normiert, um sie als aussagekräftige Kurzversionen der vorliegenden Fragebögen verwenden zu können.